

Spital Thurgau AG setzt auf Xpert.APF von adeon

Standard-Kreditoren-Prozess sorgt für effiziente Verwaltungsabläufe

Die Spital Thurgau AG ist für die Gesundheitsversorgung der Thurgauer Bevölkerung verantwortlich. An sechs verschiedenen Standorten gewährleisten rund 2'900 Mitarbeitende die ganzheitliche Behandlung und Pflege der Patienten. Dazu gehören unter anderem die Kantonsspitäler Frauenfeld und Münsterlingen, die Psychiatrischen Dienste Thurgau sowie die Klinik St. Katharinental. Der interdisziplinäre Zusammenschluss sorgt nicht nur für fachliche Wettbewerbsvorteile. Er setzt zudem auch Synergiepotenziale in der Verwaltung frei. Um diese bei der Bearbeitung von Kreditorenrechnung vollständig auszuschöpfen, wurde der Xpert.APF des IT-Lösungsanbieters adeon ag eingeführt. Mit Hilfe des neuen Standard-Kreditorenprozesses werden die Eingangsrechnungen aller Standorte zentral elektronisch erfasst, workflowbasiert bearbeitet, visiert, verbucht und archiviert.

Schlanke Prozesse in der Verwaltung

Zukunftsgerichtetes wirtschaftliches Handeln – mit dieser Zielsetzung feierte die Spital Thurgau AG im Jahr 1999 ihre Taufe. Die bis dato unselbständigen Thurgauer Kantonsspitäler Frauenfeld und Münsterlingen sowie die Psychiatrischen Dienste Thurgau und die Thurgauer Klinik St. Katharinental wurden unter dem Dach einer AG zusammengeführt. Fachlich ist dadurch ein reibungslos funktionierendes Netzwerk aus Kompetenzzentren, zuweisenden Ärztinnen und Ärzten sowie anderen Leistungsanbietern entstanden. Um dieses nahtlose Zusammenspiel auch auf die Verwaltung zu übertragen, entschloss sich der Verwaltungsrat zu einer Straffung aller administrativen Prozesse. Im Fokus standen vor allem die Finanzbereiche, denn jeder Standort hatte seine eigene Buchhaltung. Für die Bearbeitung der Kreditorenrechnungen ergab sich dadurch folgendes Bild: Zirka 40'000 Kreditorenrechnungen gingen jährlich auf dem Postweg dezentral ein und mussten, je nach Inhalt und Komplexität, an mehrere Visumgeber zur Kontrolle weitergeleitet werden. «Über alle Standorte waren rund 280 verschiedene Personen in die Rechnungskontrolle involviert. Dies hatte trotz klarer Reglemente nicht nur lange Bearbeitungszeiten zur Folge. Hinzu kam auch, dass nicht bestimmt werden konnte, wo sich eine Rechnung genau befindet und welchen Bearbeitungsstatus sie besitzt», erläutert Felix

Sauder, Leiter CCC SAP, Projektleiter SCANSYS, die Ausgangslage. Kreditorenrückstände, verpasste Skonto-Fristen und Mahnungsgebühren sowie die ungenaue Abgrenzung von Monats- sowie Jahresabschlüssen waren dadurch unvermeidbar. Hinzu kam, dass Rechnungen in regelmässigen Abständen einfach verloren gingen und das Suchen bzw. Wiederbeschaffen ein äusserst langwieriger Prozess war.

Im Sinne einer effizienten Leistungserbringung in der Gesundheitsversorgung setzten die Verantwortlichen deshalb ein mehrstufiges Projekt auf, um diesen Misstand zu beseitigen. Die ersten Schritte umfassten die organisatorische Zentralisierung der Finanzbereiche. Anschliessend stand die IT-gestützte Abbildung der Prozesse auf der Agenda. Das Pflichtenheft war klar abgesteckt: Alle eingehenden Rechnungen fliessen künftig digital und workflowbasiert durchs Unternehmen, wobei jeder Visumgeber automatisch benachrichtigt wird, sobald ein Dokument zur Kontrolle vorliegt. Zudem sorgt eine zentrale Übersicht für maximale Transparenz und Kontrolle über alle im Unternehmen kursierenden Rechnungen sowie über den gesamten Bearbeitungs- und Freigabeprozess. «Jedes Dokument sollte in Zukunft von jedem Arbeitsplatz aus elektronisch verfügbar sein, so dass sich Fragen über den Bearbeitungsstatus und den Aufenthaltsort

einer Rechnung sofort beantworten lassen», erläutert Felix Sauder. Darüber hinaus musste die neue Lösung in der Lage sein, das umfassende Regelwerk des Unternehmens flexibel abzubilden: von Rollen, Aufgaben, Teilnehmern und Stellvertretern über Hierarchien in der Kostenverantwortung, Limiten und Kontierungs-vorschlägen bis hin zu Zustellungsregelungen und Bearbeitungsfristen. «Durch die verschiedenen medizinischen Kompetenzzentren verfügen wir über ein sehr komplexes Geflecht an Berechtigungen. Jeder zuständige Arzt bzw. Kostenstellenverantwortliche hat - im Rahmen des Geschäftsleitungsbeschlusses - seine persönliche Vorgangsweise bei der Freigabe der Rechnungen. Dies musste durch ein individuell gestaltbares Regelwerk abgebildet werden können», beschreibt Felix Sauder die komplexen Anforderungen an die Workflow-Lösung. Die technischen Anforderungen umfassten die vollständige Prozessintegration der betriebswirtschaftlichen Anwendung SAP sowie die Einbindung eines elektronischen Archivs.

Business Process Management sorgt für maximale Effizienz

Im Sommer 2006 machte sich ein Projektteam um Felix Sauder auf die Suche nach der passenden Lösung. Nach einem intensiven Auswahlverfahren und verschiedenen Referenzbesuchen fiel die Wahl Anfang 2007 auf die Lösung der adeon ag. Diese umfasste die Data Capturing Software FreeFormStar der Firma TCG Top Capture Group, den Standard-Kreditoren-Prozess Xpert.APF von adeon sowie das Archivsystem d.3 der d.velop AG. Die Lösung sorgt dafür, dass die vielfältigen Aufgaben rund um die Rechnungsverarbeitung auf Knopfdruck abgebildet und automatisiert abgewickelt werden: vom Rechnungseingang und dem Scanning über die Bearbeitung und Prüfung der Rechnungen bis hin zur Visierung und Fakturierung.

Fortsetzung auf der Rückseite

Über die adeon ag

Die adeon ag mit Sitz in Altendorf/SZ ist ein Schweizer Dienstleistungsunternehmen, das sich mit dem Vertrieb und der Integration von innovativen Softwarelösungen in den Bereichen Dokumenten-Management, elektronische Archivierung, Prozess Management und Knowledge Management beschäftigt.

Das Ziel des von erfahrenen IT-Fachleuten gegründeten Unternehmens ist es, Lösungen an die Bedürfnisse der Anwender masszuschneiden und zu implementieren. Zu den Kernkompetenzen gehören die umfassende Systemanalyse und Konzeption, die lösungsorientierte Integration von Hard- und Software-Produkten renommierter Anbieter, die systematische Projektleitung mit einer effizienten und termingerechten Realisierung sowie die Unterstützung bei der Einführung.

Kontakt

adeon ag
Brügglistrasse 2
8852 Altendorf

T 055 451 52 52
www.adeon.ch
info@adeon.ch

Kunde:

Spital Thurgau AG

Branche:

Krankenhäuser

Projektleitung:

adeon ag

Über kundenindividuelle Regelwerke wird jeder Arbeitsprozess aktiv gesteuert und die Abarbeitung der einzelnen Schritte überwacht, wobei der Applikationsverantwortliche selbstständig in der Lage ist, die definierten Regeln zu verändern.

Die Implementierung startete im März 2007. Im Zuge dessen wurde der Rechnungseingang der ca. 4'000 Lieferanten in Frauenfeld zentralisiert. Nach sechs monatiger Projektdauer läuft der workflowbasierte Bearbeitungsprozess heute wie folgt ab: Täglich treffen bis zu 300 Eingangsbuchhaltungen in der Kreditorenbuchhaltung in Frauenfeld ein. Im Rahmen der Arbeitsvorbereitung werden diese zunächst mit einem Barcode für die Dokumententrennung versehen. Über den anschliessenden Scanning-Vorgang liest die Data Capturing Software Free-FormStar alle 15 relevanten Belegkopfdaten aus, wie etwa Lieferanten- und Bestellnummer, Kostenstelle, Lieferadresse und Zahlweg. Die extrahierten Daten werden anschliessend auf Richtigkeit und Vollständigkeit überprüft, in dem sie mit den Stammdaten des SAP-Systems abgeglichen werden.

Treten hierbei Unregelmässigkeiten auf, «parkt» der Sachbearbeiter das Dokument, pflegt die betreffenden ERP-Stammdaten in der SAP-Anwendung nach und stösst den Validierungsprozess erneut an. Zur prozessgesteuerten Kontrolle, Kontierung, Visierung und Freigabe der digitalisierten Rechnungen übergibt die Extraktions-Lösung die validierten Dokumente an die Business Process Management Lösung Xpert.APF. Zeitgleich werden die Belege an das Archivsystem d.3 übergeben. Über den Parameter «Kostenstelle» oder «Kostenart» leitet der Standard-Kreditoren-Prozess die jeweilige Rechnung automatisch zu den im AP Manager hinterlegten Personen weiter. Dabei überwacht der Xpert.APF zu jeder Zeit, welcher Mitarbeiter welche Aufgabe zu erledigen hat, welche Datenveränderungen von den jeweiligen Anwendern vorgenommen werden dürfen und welche Bearbeitungsfristen für die einzelnen Aufgaben vorgesehen sind. Um die Bearbeitungszeiten bei der Zuweisung der Einzelpositionen zu verbessern, unterstützt der adeon-Prozess die Anwender durch proaktive Kontierungsvorschläge. Je nach Höhe der Rechnung, stellt der Xpert.APF das Dokument im Freigabeprozess verschiedenen Empfängern regelbasiert zu: vom Kostenstellenverantwortlichen über den Chefarzt zum Spitaldirektor bis hin zum CEO.

Die Schlusskontrolle übernimmt die Buchhaltung, bevor die Eingangsrechnung automatisch an den Zahllauf von SAP übergeben wird.

Eine Lösung, die keiner mehr missen möchte!

Seit dem Live-Start des Xpert.APF hat sich die Durchlaufzeit des gesamten Zahlprozesses bei der Spital Thurgau AG wesentlich verbessert. Die verkürzten Verarbeitungszeiten sorgen dafür, dass Zahlungstermine besser eingehalten, Mahnkosten verringert und exakte monatliche Abschlüsse möglich werden. Darüber hinaus ist jederzeit transparent, wo sich die Belege befinden und welchen Bearbeitungszustand sie besitzen. «Vergleicht man unsere Auskunftsbereitschaft von heute mit der von vor der Einführung des neuen Kreditoren-Workflows, so ist dies wie Tag und Nacht. Denn wir haben nicht nur alle Zahlungsdaten, Dokumente und Kostenstellen im Blick. Wir können zudem auch jederzeit sehen, welche Benutzeraktivität vorliegt und sind somit in der Lage, sofort beim Sachbearbeiter nachzuhaken, wenn sich Verzögerungen ergeben», freut sich Felix Sauder über den Erfolg der Einführung.

Über Spital Thurgau AG

Am 8. Dezember 1999 wurde die Spital Thurgau AG mit dem Eintrag ins Handelsregister offiziell gegründet. Die vier vormalig unselbstständig öffentlich-rechtlichen Thurgauer «Regieunternehmen», die Kantonsspitaler Frauenfeld und Münsterlingen, die Psychiatrischen Dienste Thurgau und die Thurgauer Klinik St. Katharinental, wurden in Form einer Betriebsaktiengesellschaft verselbstständigt. Obwohl ähnliche Bestrebungen in zahlreichen Kantonen ebenfalls realisiert wurden oder in Vorbereitung sind, ist die «Idee» Spital Thurgau AG in der schweizerischen Gesundheitslandschaft wegweisend. Das Unternehmen beschäftigt 2'900 Mitarbeitende und erwirtschaftete im Geschäftsjahr 2006 322 Millionen Schweizer Franken Umsatz.